



**Markus Dufner**  
Geschäftsführer

## **Rede auf der RWE-Hauptversammlung am 22.04.2010**

- Es gilt das gesprochene Wort. -

Sehr geehrter Herr Dr. Schneider und Mitglieder des Aufsichtsrats!  
Sehr geehrter Herr Dr. Großmann und Mitglieder des Vorstands!  
Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre!

Mein Name ist Markus Dufner. Ich bin Geschäftsführer des Dachverbands der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre. Ich vertrete hier 30 Mitgliedsorganisationen sowie eine größere Zahl von Bürgerinitiativen und Kleinaktionären, die sich für Nachhaltigkeit, Umweltschutz und soziale Rechte einsetzen.

Zum Thema Nachhaltigkeit haben wir heute schon einiges gehört. Es bleibt festzuhalten:

**RWE ist *nicht nachhaltig*.**

**Hinzu kommt: RWE ist *nicht transparent*. Unser Konzern verschweigt und verschleiert Gefahren, die von seiner Öl- und Gasförderung ausgehen.**

„Radioaktivität kann man nicht riechen, nicht schmecken, nicht spüren. Umso wichtiger ist es, dort, wo sie auftauchen kann, darüber zu reden, davor zu warnen.“<sup>1</sup>  
Das will ich heute tun.

Für viele Aktionärinnen und Aktionäre ist dieses Thema vielleicht neu. Dabei gibt es bereits **seit Jahrzehnten Informationen über radioaktive Abfälle, die bei der Öl- und Gasförderung entstehen**. Die Industrie hat die Existenz dieser Abfälle gegenüber der Öffentlichkeit jedoch stets verheimlicht.

Zum Glück gibt es noch Journalisten, die das Recherchieren nicht verlernt haben. Die Rundfunk-Reportagen „Unbekannte Gefahr“ und „Strahlende Quellen“, gesendet im Deutschlandfunk am 05. Februar 2010 und im WDR am 07. März 2010<sup>2</sup>, schildern auf eindrucksvolle Weise einen globalen Umweltskandal. Es geht um eine Gefahr

---

<sup>1</sup> Deutschlandfunk, „Unbekannte Gefahr“, 05.02.2010,

<http://www.dradio.de/dlf/sendungen/hintergrundpolitik/1119961/>

<sup>2</sup> s.o. und [http://www.wdr.de/wissen/wdr\\_wissen/programmtipps/radio/10/03/07\\_1105\\_5.php5](http://www.wdr.de/wissen/wdr_wissen/programmtipps/radio/10/03/07_1105_5.php5)

Autor beider Hörfunk-Beiträge ist der WDR-Wirtschaftsredakteur und Reporter Jürgen Döschner.

auch vor unserer Haustür. Eine Bedrohung, die immer noch akut ist. Einen Krimi, in dem unser Konzern RWE eine der Hauptrollen spielt.

Meine Damen und Herren, Otto Normalverbraucher hat doch keine Ahnung davon, dass mit jedem gefördertem Faß Öl und jedem Kubikmeter Gas auch große Mengen Schlamm, Abwasser und Ablagerungen an die Erdoberfläche geholt werden, die mit Radium 226 und Polonium 210 versetzt sind.

Das sind sehr gefährliche radioaktive Stoffe. Radium 226 ist als starker Alpha-Strahler vor allem gefährlich, wenn es direkt in den Körper gelangt. Es kann Lungen- und Knochenkrebs auslösen. Radium 226 ist mit einer Halbwertszeit von 1.600 Jahren extrem langlebig. Ein Zerfallsprodukt ist Radon, ein radioaktives Gas, das die zweithäufigste Ursache für Lungenkrebs ist.

### **Drei Unternehmen fördern in Deutschland Öl und Gas:**

Die BASF-Tochter Wintershall,  
Exxon Deutschland, Tochter des US-Konzerns Exxon  
und die RWE-Tochter RWE DEA.

Alle zusammen holen in Deutschland 3 Millionen Tonnen Öl und 15 Milliarden Kubikmeter Gas aus dem Boden, vor allem in Norddeutschland, z.B. im Emsland. Ist nicht viel, werden Sie jetzt vielleicht sagen. Aber es reicht, damit eine Menge radioaktiver Abfall entsteht. Global gesehen reden wir von ganz anderen Mengen.

Herr Dr. Großmann, weder auf den konzerneigenen Internetseiten noch in anderen Publikationen informieren RWE und RWE Dea wahrheitsgemäß über die radioaktiven Abfälle. „Mögliche Beeinträchtigungen von Luft, Wasser, Boden und Landschaft vermeidet RWE Dea durch technisch anspruchsvolle und umweltverträgliche Förderverfahren“, heißt es auf der Dea-Website irreführend.“<sup>3</sup>

Das wollte ich mal ein bisschen genauer wissen und erkundigte mich am 6. April telefonisch bei RWE Dea. Herr Mösche, der Dea-Pressesprecher sagte: „Wir sehen im Umgang mit den radioaktiven Abfällen der Öl- und Gasförderung kein Problem.“

**Herr Dr. Großmann, heute ist die Stunde der Wahrheit. Schildern Sie uns, den RWE-Aktionären, einmal offen und ehrlich die Gefahr, die von radioaktiven Abfällen ausgeht, die bei der Öl- und Gasförderung der Tochter RWE Dea entstehen.**

**Oder sehen Sie – genau wie Herr Mösche – auch kein Problem?**

Na ja, Sprachregelung hin oder her: Vielleicht werden die radioaktiven Abfälle irgendwann zu IHREM Problem.

Einstweilen haben Sie das Problem an den Wirtschaftsverband Erdöl- und Erdgasgewinnung e.V. WEG-delegiert. Ja, genau: W-E-G, so heißt die Abkürzung Ihres Branchenverbandes.

**Die Angaben, die der WEG sowohl zur Strahlenbelastung als auch zur Menge**

---

<sup>3</sup> [www.rwe.com/web/cms/de/11628/aktivitaeten/rwe-dea/](http://www.rwe.com/web/cms/de/11628/aktivitaeten/rwe-dea/)

**der radioaktiven Abfälle macht, sind nach Expertenmeinung erheblich zu niedrig gegriffen.**

"Strahlenschutz und der Umgang mit radioaktiven Abfällen in der Öl- und Gasindustrie", lautet zum Beispiel der Titel einer 130 Seiten starken Studie der Internationalen Atom-Energie-Agentur aus dem Jahr 2003. Dort finden sich u. a. Angaben über den Grad der radioaktiven Belastung der Öl- und Gas-Rückstände. Demnach schwankt die spezifische Aktivität der Abwässer und Abfälle zwischen 0,1 Becquerel<sup>4</sup> pro Gramm und 15.000 Becquerel pro Gramm.

**Herr Dr. Großmann, stimmt es, dass wir es bei den Abfällen aus der Öl- und Gasförderung nur mit Radioaktivität zu tun haben, die im Bereich der natürlichen Radioaktivität auch unserer Umgebung liegt?**

Herr Dr. Großmann, überlegen Sie sich Ihre Antwort gut. Die durchschnittliche Aktivität von Boden und Gestein beträgt, lediglich 0,03 Becquerel pro Gramm.

**Herr Dr. Großmann, wird RWE bzw. RWE Dea in Zukunft eigene Angaben zu den radioaktiven Abfällen machen?**

**Und warum macht Ihr Konkurrent, Exxon, andere Angaben als der Branchenverband WEG?** Angaben, die im Übrigen denen der IAEA erheblich näher kommen! Bei einem Vortrag in Dresden im Jahr 2007 bezifferte ein Exxon-Experte die mittlere Belastung der radioaktiven Abfälle seiner Branche mit 88,5 Becquerel pro Gramm.

Meine Damen und Herren, das ist mehr als das 3000fache der natürlichen Bodenbelastung! Schon ab einer Belastung von einem Becquerel pro Gramm ist das Material laut Strahlenschutzverordnung überwachungsbedürftig.

Auch die Mengenangaben der radioaktiven Öl- und Gasabfälle, die der WEG macht, sind zweifelhaft. Angeblich handelt es sich nur um jährlich 300 Tonnen.

**Herr Dr. Großmann, bitte nennen Sie uns eine realistischere Zahl. Wieviel Tonnen radioaktiver Abfälle entstehen auf die Trockenmasse bezogen per annum bei der Öl- und Gasförderung in Deutschland?<sup>5</sup>**

**Welche Mengen entstehen bei der Öl- und Gasförderung der RWE Dea –**  
a) in Deutschland?  
b) weltweit?

**Was ist mit diesen großen Mengen radioaktiv belasteter Abfälle passiert, die Jahr für Jahr entstanden sind und immer noch entstehen?**

**Stimmt es, dass sie auf Deponien geschüttet werden und dort offen lagern?**

Herr Dr. Großmann, das wäre doch sehr beunruhigend. Nennen Sie uns hier und heute die Namen der Firmen, die RWE bzw. RWE Dea mit der Entsorgung radioaktiv belasteter Abfälle

<sup>4</sup> Becquerel (Bq) ist die Einheit der Radioaktivität. Sie gibt die Anzahl der Atome an, die pro Sekunde zerfallen.

<sup>5</sup> Dietmar Weiß von der Gesellschaft für Anlagen- und Reaktorsicherheit in Köln spricht von 1000 bis 2000 Tonnen.

beauftragt haben. Um welche Mengen handelt es sich je Firma? Inwieweit kontrolliert RWE bzw. RWE Dea den sachgerechten Umgang mit den Abfällen?

Sehr geehrte Damen und Herren, die Fragen besorgter Bürgerinnen und Bürger werden sich häufen. Reinhard Loos, Kreistagsmitglied im Hochsauerland-Kreis, stellte am 13.04.2010 aufgrund des WDR-Berichts „Strahlende Quellen“ drei Anfragen an seinen Landrat, darunter zum Thema „Radioaktive Abfälle aus der Öl- und Gasförderung“.

**Werden auf der Zentralen Reststoffdeponie in Frielinghausen Abfälle der Firma DELA GmbH aus Essen und der Firma Leipziger Gesellschaft für Metallrecycling, GMR gelagert?**

**Wenn ja, seit wann werden die Lieferungen dieser Firmen angenommen, um welche Mengen handelt es sich, um welche Abfallarten und wie lautet die Deklaration?**<sup>6</sup>

Herr Dr. Großmann, bitte beantworten Sie uns Aktionärinnen und Aktionären, von denen sicher einige aus dem Hochsauerland-Kreis gekommen sind, diese Fragen.

**Und spannen Sie uns nicht länger auf die Folter. Wer sind die Täter in diesem Wirtschaftskrimi?**

**Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, der Dachverband der Kritischen Aktionäre beantragt, den Vorstand nicht zu entlasten**

- 1. wegen seiner gefährlichen und wirtschaftlich fragwürdigen Atominvestitionen;**
- 2. wegen seines intransparenten Umgangs mit radioaktiven Abfällen aus der Öl- und Gasförderung.**

**Ebenso beantragen wir, den Aufsichtsrat nicht zu entlasten, weil**

- 1. weil er seiner Aufsichtspflicht gegenüber dem Vorstand nicht nachkommt;**
- 2. weil er die Einhaltung einer guten Unternehmensführung und des RWE-Verhaltenskodex nicht gewährleistet.**

---

<sup>6</sup> Reinhard Loos ist Mitglied der Sauerländer Bürgerliste,  
<http://www.schiebener.net/wordpress/?tag=hochsauerlandkreis>  
<http://www.dorfinfo.de/sundern/news/detail.php?nr=38907&kategorie=news>